



Epitaph of Sabina von Weinsberg, dated 1640. The text is written in Gothic script within a circular frame, surrounded by gold leaf scrollwork. The inscription reads:
Hier ruhet die selige Seele
der Frau Sabina von Weinsberg
geboren den 20ten Junij 1610
gestorben den 17ten Februario
1640 im 30ten Jahr ihres Alters
in dem 10ten Jahr ihrer Wittwen
Zeit. Sie hat hinterlassen
2 Kinder. Die Frau Maria
geboren den 2ten Februario
1641 und den Herrn Philipp
geboren den 10ten Junij 1642.
Die Wittwe hat sich verheiratet
den 10ten Junij 1643 mit
dem Herrn Philipp von Weinsberg
geboren den 10ten Junij 1610
gestorben den 17ten Februario
1640 im 30ten Jahr ihres Alters
in dem 10ten Jahr ihrer Wittwen
Zeit. Sie hat hinterlassen
2 Kinder. Die Frau Maria
geboren den 2ten Februario
1641 und den Herrn Philipp
geboren den 10ten Junij 1642.



Dreveskirchen - Dorfkirche

Epitaph des Friedrich Wilhelm v. GOEDEN

Material: Holz

Datierung: 1712

Im Turmraum der ev. Kirche zu Dreveskirchen befindet sich eines von ehemals drei Epitaphien der Familie v. Goeden aus dem Jahr 1712. Text: *"Wann Tugend und tapfere Taten unsterblichen Nachruhm zur Folge haben; so ist dieses Epitaphium aufgerichtet zum Zeugnis wer da gewesen der allhier in dem Erbbegräbnis wohl selig ruhende Hoch Wohl Geborener Herr Hr. Detloff von Goeden auf Damkau, Dreveskirchen, Friedrichsdorf, Erb- und Klagstorff Pfandherr hiesiger Kirchen Patronus, Ihr Chur Fürst Durchl. Von Hannover in die 12 Jahr gewesener Obrister über ein Weg zu Roß in welchen Hannoverschen Kriegsdienste Er in allen ungarischen Kompanien gegen die Türken en ganzem Brabanischen Krieg vor dem Ryswickschen Frieden und den anfangs dieses noch mehrendes Krieges gegen die Krohn Frankreichs bis 1702 sich successive mit Ruhme und applaus seines Souverains signalisiert, auch Anno 1695 den 6. Deczember mit der Hoch Wohl Geborenen Frau Eva Sabina geborene Baronesse von Meerheim verwitwet Brigadierin von Wittinghofen, sich vermählet, welche vergnügte Ehe auch von Gott mit vier Kindern, als Eleonore Dorothea, Friedrich Wilhelm, Detloff Jasper und Anna Ilsabe ist gesegnet worden. Ist geboren Anno 1649 den 29 Juny zu Dantkau daselbst gestorben Anno 1712 d. 12. Februarie nachdem er sein ruhmwürdiges Leben gebracht hat auf 62 jahr, 2 Monath, 12Tage"*

Der Dreveskirchener Pastor Romberg erklärte seinerzeit den Epitaphientext folgendermaßen:

„Der genannte von Goeden ist hiernach in dem Reichsheer zum Entsaß Wiens ausgezogen, das Herzog Karl von Lothringen führte und am 12. Dezember 1681 die Türken unter den Mauern Wiens schlug. Der Krieg schlug sich dann durch Ungarn nach Serbien hinein. Am 12. August hat er dann auch bei Mohaiz mitgefochten, wo die Türken abermals geschlagen wurden. An den weiteren Feldzügen dieses Krieges waren Hannover und das Reichsheer nicht mehr beteiligt. Dagegen brachen 1689 die Kämpfe mit Ludwig dem XIV. von Frankreich von neuem los. ... Es ist uns eine Freude festzustellen, daß auch aus unserer Gemeinde ein tüchtiger Offizier zur Verteidigung Deutschlands damals hervorgegangen ist. ... 1701 bis 1714 dauerte dann der „spanische Erbfolgekrieg“, an dem unser Goeden dann noch 2 Jahre teilnahm. Gerne wüßten wir, was ihn in die Heimat zurückführte. Gesundheitsrücksichten? Die Übernahme des väterlichen Erbes? Wir wissen es nicht. Jedenfalls muss aber das Epitaph bald nach seinem Tode errichtet sein, denn es weiß noch nichts von den Friedensschlüssen zu Rastadt und Baden im Jahr 1714.“

Die Geschichte der Familie v. Goeden rekonstruiert sich schwierig und lässt anhand der dünnen Quellenlage derzeit noch viele Fragen, wie deren Herkunft offen. Folgt man dem Text des Epitaphs, war die Familie seit 1649, vermutlich aber schon früher im Kirchspiel Dreveskirchen ansässig. Erster dieses Geschlechts war Detlof v. Goeden d. Ä. auf Damekow, Dreveskirchen und Friedrichsdorf, der am 21.12.1682 in Dreveskirchen beigesetzt wurde.

Das Gut Damekow war ursprünglich und lange in Besitz einer Familie vom See, bis ein Hermann Grell das Gut in zweien Etappen (1570 und 1584) von der Familie vom See erwarb. Noch 1628 wird Damekow als Besitz der Familie (von) Grell bezeichnet. Das benachbarte Dreveskirchen hingegen war von 1507-1633 in Besitz eines Zweiges der Familie v. Bülow. Wann genau die Familie v. Goeden die einzelnen Güter Damekow, Dreveskirchen und Friedrichsdorf übernahm ist nicht bekannt. Die Familie Grell hatte Damekow aber nachweislich durch die Folgen des 30jährigen Krieges verloren und Dreveskirchen übernahmen die v. Goeden als Rechtsnachfolger von den v. Bülow. Mit Übernahme des Gutes Friedrichsdorf hatte der v. Göden'sche Besitz auch seine größte Ausdehnung erreicht.

Detlof v. Goeden d. Ä. hinterließ bei seinem Tode im Jahr 1682 neben dem auf dem Epitaph verewigten Detlof d. J. noch mindestens einen weiteren Sohn: Claus Joachim. Nach seinem heute nicht mehr existierenden Epitaph lebte dieser von 1652 bis 1692 und war als Militär Kommandant der Freistadt Leutschau in Ungarn.

Detlof d. J. als älterer der Brüder war Erbe des väterlichen Besitzes und heiratete 1695 Eva Sabina v. Meerheimb, verwitwete v. Vietinghoff. Seine Frau brachte aus ihrer ersten Ehe mit dem Gutsbesitzer und kgl.-dän. Brigadier Otto Friedrich Jacob v. Vietinghoff († 1693) bereits vier Kinder mit. Weiter vier Kinder folgten: Eleonore Dorothea (heiratete 1717 zu Wismar Hardenack Heidenreich v. Bülow), Friedrich Wilhelm, Detlof Jasper (starb als Kleinkind) und Anna Ilsabe (heiratete 1720 zu Cambs Christian Friedrich v. Plessen).

Baron Friedrich Wilhelm setzte das Geschlecht derer v. Goeden auf Damekow zunächst fort. Er war dreimal verheiratet:

1. mit Dorothea von Woldenberg († 1725), 2. mit Johanna Elisabeth v. Bobart, verw. v. Knippenbarg und 3. mit Christina Louisa Schoultz v. Ascheraden.

Von den vier bekannten Kindern der ersten Ehe heiratete Tochter Johanna Eleonore 1744 einen Georg Ulrich v. Bülow und Tochter Anna Elisabeth 1743 Hans Albrecht v. Plüskow.

Während die zweite Ehe ohne lebenden Nachkommen blieb, hatte Baron Friedrich Wilhelm v. Goeden aus seiner dritten Ehe noch ein einziges Kind, die Tochter Wilhelmina Louisa, die offenbar aber jung starb. Somit war die dritte Eherfrau und spätere Witwe des Friedrich Wilhelm auch die letzte v. Goeden auf Damekow. Mit ihrem Tod 1775 starb das Geschlecht in

Mecklenburg aus. Erbe der Besitzungen Damekow und Dreveskirchen wurde ihr Neffe Reinhold Hermann Freiherr Schoultz v. Ascheraden. Als dieser 1824 starb, verkauften dessen Erben die Besitzungen. Das Erbbegräbnis derer v. Goeden befand sich in der Kirche zu Dreveskirchen unter der Kanzel und wurde in Folge von Renovierungsarbeiten in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts zugeschüttet.

Als Inhaber des Patronats haben die v. Goeden in der Dreveskirchener Kirche trotz ihrer kurzen Wirkungszeit viele Spuren hinterlassen. So stifteten sie u. a. den Altar (1723) und die Kanzel (1736). Auch den Bau der Orgel gaben sie mit in Auftrag. Zudem sind diverse Wappen der Familie in der Kirche zu finden.

Schwierig wird es allerdings bei der genauen familiären Zuordnung derer v. Goeden. Aufgrund der wenigen Quellen und trotz der verwandtschaftlichen Verbindungen zu bekannten mecklenburger Adelsfamilien ließ sich bisher nicht klären, woher die Familie ursprünglich stammte. So ist zwar das Wappen derer v. Goeden mehrfach überliefert, lässt sich in der einschlägigen Literatur aber nicht finden! Auch die Beschreibung der v. Goeden im „Siebmacher“, die die Familie der Familie der Freiherrn Friedach v. Gödens zuordnet, hält einer genaueren Prüfung nicht stand. Irritierend kommt hinzu, dass eine heute noch erhaltene Altardecke von 1727 ein völlig anderes Wappen zeigt, als in der Generation zuvor. In der Nikolaikirche zu Wismar wiederum befand sich ein Grabstein eines Clavs Goeden bzw. dessen Frau († 1610), auf dem sich ein Wappen befand, das wiederum Elemente des „älteren“ Wappens enthält.

Es muss derzeit wohl offen bleiben, woher die v. Goeden einst kamen und wohin sie nach wenigen Generationen in Mecklenburg gingen. Vielleicht lässt sich später durch neue Quellen mehr herausfinden.

Quellen:

1. Kirchgemeinde Dreveskirchen, Kirchenbücher, Pfarrarchiv
2. CRULL, Friedrich; TECHEN, Friedrich: Die Grabsteine der Wismarschen Kirchen, MJB Bd. 56 (1891), S. 113
3. LHA Schwerin, Reichskammergericht (Prozeßakten), Nr. 09.01.01.596 u. -983
4. HOXBERGEN, Mathias: Chronik von Damekow, ungedrucktes Manuskript 20143